

Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts am 17.07 2006
Wettbewerb 'Park auf dem Gleisdreieck' zweite Stufe in der Württembergischen Straße 6 Berlin

1. Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 17.07.2006 um 9.15 Uhr in den Räumen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin Württembergische Straße 6 zusammen. Herr Nagel begrüßt im Namen des Auslobers die Anwesenden. Er erläutert die hohe Bedeutung des Gleisdreiecks für Berlin und unterstreicht die sich daraus ergebende besondere Aufmerksamkeit, die die Senatsverwaltung dem Verfahren beimisst. Er wünscht einen guten Verlauf und übergibt das Wort an Herrn Girot, der als Vorsitzender des Preisgerichtes die Leitung übernimmt. Herr Girot begrüßt die Anwesenden, prüft die Vollständigkeit und konstituiert das Preisgericht. Herr Dr. Stimmann ist nicht anwesend. Er wird von Herrn Nagel vertreten. Das Preisgericht ist somit vollständig und beschlussfähig. Das Protokoll wird von Frau Pütz erstellt.

Stimmberechtigte Fachpreisrichter:

Andrea Gebhard
Christophe Girot
Undine Giseke
Guido Hager
Ulla Luther

Stimmberechtigte Sachpreisrichter:

Reiner Nagel
Dr. Franz Schulz
Norbert Rheinländer
Dr. Michael Burrack

Der Vorsitzende erläutert den Regelablauf der Preisgerichtssitzung gemäß GRW 1995, Anlage III, Absatz d). Alle Mitglieder des Preisgerichts versichern, dass sie

- keinen Meinungsaustausch außerhalb des Zwischenkolloquiums mit den Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- während der Dauer des Preisgerichts führen werden,
- bis zum Ablieferungstermin keine Kenntnisse - außer denen der Preisgerichtssitzung der ersten Stufe - von den Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung des Preisgerichts gewährleistet werden,
- die Anonymität gewahrt haben und
- es unterlassen werden, sich über vermutete Verfasser zu äußern.

2. Allgemeiner Bericht der Vorprüfung

Frau Pütz gibt den technischen Bericht der Vorprüfung: Es wurden 11 Arbeiten abgegeben. Bei allen Arbeiten liegt der Nachweis der fristgerechten Einlieferung vor. Der geforderte Leistungsumfang war fast vollständig erfüllt, so dass die Arbeiten prüfbar waren. Es werden alle 11 Arbeiten zum Verfahren zugelassen. Anschließend erläutert Frau Pütz den Vorprüfbericht, der allen Anwesenden vorliegt, den Ablauf der Vorprüfung, sowie die Mitwirkung der Sachverständigen an der Vorprüfung. Herr Henningsen erläutert das Vorgehen bei der Kostenprüfung der Arbeiten. Frau Jirku gibt einen kurzen Bericht über die wesentlichen Punkte der Aufgabenstellung der zweiten Stufe.

3. Informationsrundgang

Um 9.30 Uhr beginnt der Informationsrundgang ohne Wertung, bei welchem die Arbeiten in ihren charakteristischen Grundzügen von den Vorprüfern im Wechsel vorgestellt und Verständnisfragen beantwortet werden. Der Informationsrundgang wird um 12.05 Uhr abgeschlossen. Es folgt von 12.05 Uhr bis 12.15 Uhr eine kurze Kaffeepause.

4. Erster Wertungsrundgang

Um 12.45 Uhr beginnt der erste Wertungsrundgang. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass im ersten Wertungsrundgang Arbeiten nur durch einstimmigen Beschluss ausgeschieden werden können. Die Arbeiten werden diskutiert. Folgende Arbeiten werden einstimmig ausgeschieden: (Tarnnummern)

Erster Wertungsrundgang

Tarnzahl	Ergebnis
1327	ausgeschieden
1331	ausgeschieden

Zwei Arbeiten werden im ersten Rundgang ausgeschieden. Es verbleiben noch 9 Arbeiten im Beurteilungsverfahren. Der Erste Wertungsrundgang wird um 12.30 Uhr beendet.

5. Zweiter Wertungsrundgang

Um 12.35 Uhr beginnt die Jury den zweiten Wertungsrundgang. Dieser wird zum Mittagessen von 13.25 bis 14.10 unterbrochen. Nach dem Mittagessen übernimmt Herr Dr. Stimmann von Herrn Nagel das Stimmrecht. Herr Dr. Burrack verlässt das Preisgericht nach der Mittagspause. Sein Stimmrecht wird von Frau Petersen übernommen. Die stimmberechtigten Preisrichter kommen, unter Anlegung der Beurteilungskriterien der Auslobung und unter Einbeziehung der Sachverständigen zu folgenden Abstimmungsergebnissen:

Zweiter Wertungsrundgang

Tarnzahl	ja	nein	Ergebnis
1321	2	7	ausgeschieden
1322	0	9	ausgeschieden
1323	4	5	ausgeschieden
1324	5	4	weiter
1325	8	1	weiter
1326	9	0	weiter
1328	6	3	weiter
1329	2	7	ausgeschieden
1330	2	7	ausgeschieden

Vier Arbeiten werden im zweiten Wertungsrundgang ausgeschieden. Es verbleiben noch vier Arbeiten in der engeren Wahl. Der zweite Wertungsrundgang wird um 15.15 abgeschlossen.

6. Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl

Von 15.15 bis 16.15 werden die die Arbeiten der engeren Wahl von je einem Sach- und Fachpreisrichter schriftlich beurteilt.

Ab 16.15 werden die schriftlichen Beurteilungen verlesen und diskutiert und einstimmig verabschiedet.

Arbeit 1324

Mit zwei langgezogenen Promenaden im Osten und im Westen verbindet der Entwurf das Quartier mit dem Park. Als weitgehend offene, vielfältig nutzbare Flächen bieten sie ein erstes Identifikationsmoment: sie sind zugleich Tor für und Treffpunkt in den dahinterliegenden Park.

Die daran anschließenden Rasenflächen vermitteln die Weite von Landschaftsräumen. Locker eingestreute Bäume verdichten sich zusehend nach innen zu einem Wald, der die beiden Parkhälften wenigstens inhaltlich miteinander verbindet. Die sowohl in den Rasen- wie in den Waldflächen eingestreuten Nutzungsinselflächen stören und wirken in ihrer Situierung beliebig und überflüssig. Die Konzentration der Sportflächen im westlichen Parkrasen vermag organisatorisch zu überzeugen, nimmt aber viel von der auf den Plänen vermittelten Offenheit. Der zentrale Schnellweg ist funktional, bleibt aber innerhalb des Entwurfes solitär und bezugslos. Das Ansinnen, alle Eingänge zu betonen, wird gewürdigt. Die dargestellten Portale vermögen aber nicht zu begeistern. Ebenso ungestaltet erscheinen die Wege. Die Vorschläge für die Bauten und Ausstattungselemente wirken unbeholfen.

Was bleibt, ist die Idee, das Quartier mit zwei in ihrer Situierung und Proportion überzeugenden Promenaden in den Park einzuladen!

Arbeit 1325

Die Verfasser verstehen den Park als Konstante in einem sich noch formierenden städtebaulichen Kontext. Die Haltung bringt sie dazu, die Ränder des Parkes mit einem ausgeprägten gartenarchitektonischen Motiv klar zu fassen und den Park als neues Element im Stadtraum sichtbar zu machen.

Die Bezeichnung „Boulevard“ wird für die Ausbildung des erhöhten, randlichen Parkelementes nicht als angemessen erachtet.

Im Innern des Parkes schaffen die Verfasser durch die Einführung des sogenannten Birkenarchipels auf dem Potsdamer Güterbahnhof auf verblüffend einfache Weise eine sehr klare, fast symmetrische räumliche Grundstruktur in beiden Parkteilen, die das Versprechen auf unterschiedliche Nutzungsangebote und Atmosphären in sich trägt, jedoch bis hin zu einem romantischen, fast poesiealbumnahen Überzeichnen mit Schneebirken auf weißem Wiesenmeer. Beide Kernstrukturen, der baumüberstandene Rand und die Wäldchen nehmen die übergeordneten Wege in sich auf und ermöglichen vielfältige, schnelle und langsame Nord-Süd-Verbindungen, ohne in die Monotonie der Parallelität der alten Gleispuren zu verfallen. Die strikte Orthogonalität der Wege an der Möckernstraße lassen diese Sensibilität in der Wegeführung dagegen vermissen. Nicht nur der Kontrast zwischen offen und geschlossen, hell und dunkel überzeugt, sondern auch die Verteilung der Nutzungsangebote: sie sind mit eindeutiger Orientierung auf die Quartierszugänge ausgerichtet, und nehmen in Größe und Ausstattung bezug auf die dahinterliegenden Quartiere.

Die neu eingefügten Community-Gärten im Südosten sind nicht sinnvoll zugeordnet.

Der Yorck-Straßen-Balkon mit den Brückengärten ist eine geschickte Antwort auf diese städtebaulich interessante, aber sozialräumlich schwierige Situation: Er erschließt von der Straße, schafft Übergänge und ermöglicht Einsehbarkeit. Die Arbeit spricht insgesamt eine einfache räumliche Sprache.

Arbeit 1326

Eine grüne „Pause in der Stadt“, die die Verfasser zum Programm erklären, ist konsequent und eindrucksvoll umgesetzt.

Mit dem auf die Ränder flexibel reagierenden Parkrahmen und dem Wäldchen im Parkinneren werden zwei Lichtungen besonders in Szene gesetzt, wobei die Binnenfläche mit unterschiedlichen Blumenwiesen, die mit abwechslungsreichen Wegen durchzogen sind, schöne, fast romantische Bilder erzeugen.

Der Rahmen lässt unterschiedliche Nutzungen zu und stellt sich räumlich auf die verschiedenen Bürgeransprüche ein, jedoch birgt der grüne Rahmen auch die Gefahr der Neutralisierung des Ortes.

Die Wegebeziehungen aus den Quartieren sind aufgenommen und führen die Spaziergängerinnen durch unterschiedliche Landschaftsräume an's Ziel, wobei unterschiedliche Geschwindigkeiten angeboten werden.

Der Sportplatz ist von der Situierung richtig, jedoch zu klein.

Auf Sitzhöhe geplante Wege sind an einigen Stellen hervorragend für eine längere Nutzung geeignet. Insgesamt wird mit der durchgehenden Erhöhung der Wege aber ein Prinzip zu stur durchgehalten.

Die Eingänge aus den Stadtteilen sind richtig und der Struktur adäquat situiert und konsequent gestaltet.

Insgesamt bietet die Arbeit einen Gegenentwurf zu der heterogenen Umgebung an.

Arbeit 1328

Der Entwurf übersetzt die vorhandene Industriestruktur der Eisenbahn mit ihren Netzen in ein großstädtisches, auf Ort und Zeit reagierendes gartenarchitektonisches Konzept.

Die kommunikative Lebendigkeit des historischen Ortes wird in Bilder übersetzt. Das pulsierende Herz mit anschließenden Kammern dient als Assoziation.

Es entstehen drei sehr unterschiedliche Teilbereiche, die eher unvermittelt nebeneinander stehen, sich zwar auf die jeweiligen angrenzenden Stadtquartiere beziehen, sich aber im Alltag nicht zu einem konzeptionellen Park zusammen fügen.

Die drei Elemente werden in unterschiedlicher Qualität bearbeitet.

Die abgesenkten Rasenbereiche im westlichen Bereich, innerhalb von Wiesenflächen gelegen, könnten räumlich interessant sein, überzeugen aber nicht in ihrer Ausgestaltung.

Die Spielbereiche unter den Brücken zu konzentrieren, ist ein interessanter Gedanke, führt zu einem mehr von Flächen für konzeptionelle Ansätze, wird aber, wie auch der abgeknickte Generalszug, in der Jury kontrovers diskutiert.

Die Fassung mit Pappeln wirkt banal und wenig inspirativ.

Die östliche „Herzkammer“ verwendet ein bekanntes Motiv der Freiraumgestaltung, die seriellen Bepflanzung, die dem Eisenbahnstandort in seinen Strukturen entspricht. Der konzeptionelle Ansatz des Verbindens von Kunst, Kultur, Technik und Freizeit trifft mit einem neuen Betreibermodell (Stiftung) sehr wohl den Ort, ist aber in Bezug auf sein Management mit einem sehr hohen Aufwand verbunden und daher sehr wahrscheinlich unrealistisch.

Der bauliche Eingriff an der Möckernstraße wirkt grob und räumlich unsensibel. Die dahinter liegenden experimentellen Gärten überzeugen in ihrer momentanen Darstellung nicht.

Die Idee eines dichten, urwaldähnlichen Stadtwaldes mit „arterienartig verlaufenden Stegen“ ist interessant, überzeugt aber weder in ihrer Größe noch in Bezug auf ihren Standort. Auch die Gestaltung der Yorckbrücken entspringt diesem Gedanken, braucht, um in seiner Kontroverse als Installation in der Wildnis zu bestehen, einen deutlich größeren Maßstab.

Insgesamt ein sehr anspruchsvoller, den Zeitgeist aufnehmender Beitrag, der sich aus vielen Ideen zusammensetzt, in seiner Umsetzung jedoch hinter seinem eigenen Anspruch zurück bleibt.

6. Diskussion und Abstimmung der Preise

Um 17.15 erfolgt eine zehnmünütige Pause. Im Anschluss wird die Diskussion fortgesetzt. Ab 17.45 erfolgt die Abstimmung über die vier Arbeiten.

Es wird der Antrag gestellt, die Arbeit 1328 in der engeren Wahl zu belassen. Der Antrag wird mit 3 Ja- und 6 Nein-Stimmen abgelehnt.

Es wird der Antrag gestellt, die Arbeit 1324 in der engeren Wahl zu belassen. Dem Antrag wird mit 9 Ja- und 0 Nein-Stimmen zugestimmt.

Es wird der Antrag gestellt, der Arbeit 1328 den dritten Preis zu geben. Dem Antrag wird mit 6 Ja- und 3 Nein-Stimmen zugestimmt.

Es wird der Antrag gestellt, der Arbeit 1326 den ersten Preis zu geben. Dem Antrag wird mit 5 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen zugestimmt.

Es wird der Antrag gestellt, der Arbeit 1325 den zweiten Preis zu geben. Dem wird mit 9 Ja- und 0 Nein-Stimmen zugestimmt.

7. Allgemeine Empfehlungen des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober mit 9: 0 Ja-Stimmen die Arbeit 1326 zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen. Die in der schriftlichen Beurteilung angemerkten Kritikpunkte sind bei der weiteren Bearbeitung zu berücksichtigen.

8. Abschluss der Preisgerichtssitzung

Die Öffnung der Umschläge der Verfassererklärungen erfolgt ab 18.30 Uhr durch den Vorsitzenden, nachdem er sich von der Unversehrtheit der Umschläge überzeugt hat. Es werden die Verfasser₇ der Preise verlesen.

Die Autoren der anderen Wettbewerbsbeiträge werden später festgestellt und protokolliert.

Arbeit 1321	Glaßer und Dagenbach Landschaftsarchitekten Silvia Glaßer, Udo Dagenbach, Berlin Mitarbeit: Sabrina Schröder, Sabine Linke, Erik Böker, Dörthe Schroerschwarz, Elena Samsonowa, Völker Röhrs
Arbeit 1322	Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH Axel Hermening, Martina Levin, Nicolai Levin, Luc Monsigny, Berlin Mitarbeit: Katja Erke, Hannes Mebes, Rob Grotewal, Fatma Acar, Susanne Quednan
Arbeit 1323	bbz landschaftsarchitekten Timo Hermann, Berlin Mitarbeit: Christian Bauer, Tino Buchs, Ellen Kallert
Arbeit 1324	Rehwaldt Landschaftsarchitekten Till Rehwaldt, Dresden Mitarbeit: Silke Pelker, Christiane Tietze, Ulrike Zän- ker, Anne Mariotte

- Arbeit 1325 hutterreimann + cejka Landschaftsarchitektur
Barbara Hutter, Stefan Reimann, Berlin
- Mitarbeit: Martin Stokman, Arkadius Górný, Ewa Fir-
linska
Sonderfachleute/Berater: Stein + Schultz, Hendrik
Schultz
- Arbeit 1326 Atelier Loidl Gesellschaft von Landschaftsarchitekten
und Ingenieuren bR
Bernd Joosten, Lorenz Kehl, Berlin
- Mitarbeit: Leonard Grosch, Andreas Lipp, Franz
Reschke, Claudia Severin-Rahmani
- Arbeit 1327 BBZL Böhm Benfer Zahiri Landschaft und Städtebau
Dipl. Ing. Ulrike Böhm, Berlin
- Mitarbeit: Katja Benfer, Cyrus Zahiri, Tim Wildner,
Anna Jan, Conrad Panzner, Sebastian Exner
- Arbeit 1328 GROSS.MAX- landscape architects, Eelco Hooftman,
Bridget Baines, Nigel Sampey, Edinburgh, Großbritan-
nien
- Mitarbeit: Ross Ballard, Ryuchiro Noda, David Ri-
chards, Daniel Reiser, Rene Rheims
- Arbeit 1329 SLA A/S, Stig L. Andersson, Kopenhagen, Dänemark
- Mitarbeit: Kristine Holter-Anderson, Christine Vad Maj-
gaard, Svava Riesto, Claudia Liem, Friedemann Rüter,
Inger-Sofie Sæther, Helen Nishijo Andersen, Jay
Woo Chung
- Arbeit 1330 club L 94 Landschaftsarchitekten, Flor, Homann,
Klose, Wegener, Köln
- Mitarbeit: Eva Schiemann, Jochen Beimfarde, Georg
Zimmermann
- Arbeit 1331 RMP Landschaftsarchitekten, Raderschall- Möhrer-
Peters-Lenzen, Stephan Lenzen, Bonn
- Mitarbeit: Joachim Evers, Gunter Fischer, Philip Hag-
geney, Karsten Lindemann

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Vorprüfung für die sehr gute Vorbereitung und Präsentation der Arbeiten. Die Vorprüfung wird von der Jury einstimmig entlastet.

Herr Ostendorff bedankt sich im Namen des Auslobers bei allen am Verfahren beteiligten für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Gez. Christophe Girot

Protokoll: Gabriele Pütz